



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

139 (17.3.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322076)

Monument: 70 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postauschlag Mk. 3,42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Verleger: Kolonel-Jelle 30 Pfg.  
Reklam-Jelle ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Redaktion ..... 341  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung .... 218 u. 269

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 139. Mannheim, Mittwoch, 17. März 1915. (Abendblatt.)

## Erfolglose französische und russische Angriffe.

### Der deutsche Tagesbericht.

323. Großes Hauptquartier,  
17. März. Amstlich.

#### Befehliger Kriegsschauplatz.

Der Kampf um die Bergnaue am Südhang der Lorettobühne nordwestlich von Arras wurde zu unseren Gunsten entschieden. In der Champagne westlich von Perthes und nördlich von Coménil griffen die Franzosen tagsüber mehrere Male erfolglos an. Am Abend setzten sie nördlich von Coménil zu neuen Angriffen mit stärkeren Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange.

In den Argonnen sind die Gefechte noch nicht beendet. Von den Hängen südwestlich von Fauquiss östlich der Argonnen wurden die Franzosen, die sich dort vorübergehend eingerichtet hatten, heruntergeworfen.

Im Briesterwald nordwestlich von Font à Mousson scheiterten 2 französische Angriffe.

In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schwache russische Vorstöße auf Lantzen und Langzargen wurden abgewiesen.

Zwischen Skwa und Orzyc wurden russische Durchbruchversuche zurückgeschlagen.

Südlich der Reichel hat sich nichts verändert.

Oberste Direktleitung.

### Die Kriegslage im Westen.

#### Der französische Tagesbericht.

323. Paris, 17. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 16. ds. Mts., abends 11 Uhr. In der Nacht vom 15./16. ds. Mts. versuchte der Feind die Schützengräben wieder zu nehmen, welche er auf der Höhe von Rotte Dame de Lorette verlor; er wurde zurückgeworfen. Wir machten Gefangene. In der Champagne und im Gebiete von Perthes brachten wir am Morgen einen Minensturz zur Explosion und besetzten den Erdtrichter, um welchen sich ein heftiger Kampf entspann. Wir behaupteten einige nördlich von Coménil erzielte Gewinne. In den Argonnen unternahm in der Nacht vom 15./16. ds. Mts. die Deutschen Gegenangriffe zwischen Font de Paris und Volantie ebenso in der Gegend von Bouquois, wurden aber zurückgeworfen. Drei Offensiv-Vorstöße des Feindes wurden leicht unterdrückt.

#### Die Kämpfe gegen die Engländer.

Der englische „Augenzeuge“ gibt eine Schilderung der Kämpfe bei Ypern, die die Hoffungslosigkeit der englischen Offensiv-Ansätze an diesen Teil der Front bekräftigt.

In der Nacht vom 1. zum 2. März, so berichtet der Engländer, brang ein Teil unserer Verbände um Wehrmacht in die deutschen Gräben bei St. Noi ein. Sie kämpften sich in der Dunkelheit zwischen gewundenen Gängen durch, bis sie ungefähr 60 Yards von den Gräben in ihren Besitz gebracht hatten. Weiteres Vorgehen wurde jedoch durch Barricaden, die von Maschinengewehren verteidigt waren, verhindert, da sowohl der besetzte Teil, wie auch ein Verbindungsgraben, durch den wir weiterbringen wollten, unter Feuer genommen war. Unsere Soldaten hielten mehrere Stunden lang unter einem Hagel von Bomben und Handgranaten die eroberte Stellung, mußten sich aber am Dienstagmorgen zurückziehen, da die isolierte Stellung auf die Dauer nicht zu halten war.

„Weiter südlich beschossen unsere schweren Panzerkanonen die mittelalterlichen Gebäude, wie der Turm der Templer in Reimsport und der Kirchturm in Messines, zeigt sich darin, daß sie der Beschädigung durch moderne Artillerie widerstehen.“

„Ein aufregender Zusammenstoß ereignete sich vor einigen Nächten zwischen einer unserer Patrouillen und einer deutschen Vorpostenlinie. Die Gegner drangen mit Bajonetten auf einander ein, und ein Kampf von Mann zu Mann setzte ein. Obwohl der Kampf für deutsche Verstärkungen herbeigeholt, zogen sich die Unseren erfolgreich (1) zurück, beim Feinde zwei Tote zurücklassend.“

#### Die Waldbefestigungen im Lothring. Kampfgebiet.

323. Bazel, den 16. März. (Nichtamtlich.) Oberst Müller schildert die im lothringischen Kampfgebiet gelegenen Befestigungen im Innern des Waldes. Hinter der Straßenspalisade in den Vorbereitungsstellungen große, gut ausgestattete beheizbare Blockhäuser mit Belüftung eingerichtet. Man kann hier die auf Grund des Stellungskrieges erzielten Fortschritte in der Blockhausbaukunst deutlich bemerken. In feuchten Wäldern werden die Häuser oft über der Erde angelegt. In der Vervollständigung ihrer Bequemlichkeit und ihrer Ausstattung wird in dem Bestreben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mannschaften zu fördern, fortwährend weiter gearbeitet. Das Lagerstroh wird erneuert und durch Strohballen u. Vordruckmittel ersetzt. Überall wird fast ausnahmslos geheizt. Außer den von der Deeresverwaltung gelieferten Öfen findet man oft aus Backsteinen oder Ziegeln von den Mannschaften selbst erbaute Öfen, welche sich ausgezeichnet bewähren. Auch den Balken im Innern der Blockhäuser streift man durch die Wärme getrieben, viele grüne Zweige und Äste. Die Natur selbst sorgt so für den inneren Schutz der Soldatenwohnstätten. Oberst Müller berichtet sodann die Reservenarbeit bei der Befestigung der natürlichen Bunkern, welche ihm von dem General besonders eingehend geschildert wurden. Die Befestigung dieser Bunkern war ein schweres Stück Arbeit. Der Berg ist im wörtlichen Sinne in Bewegung. Beim Graben ließ man auf zahlreiche Quellen und Wasserläufe. Die eingestürzten Gräben und Unterhöhlen zeigen, daß hier eine wahre Schiffsbauarbeit zu verrichten war. Sie wurde trotz aller Schwierigkeiten durchgeführt und erneuert, bis sie hielt. Nächst mußte das Gelände künstlich geebnet, verpfählt und verankert werden, um den fortwährenden Einsturz des Erdreiches Einhalt zu bieten. Auf vielen hundert Metern Länge sind die Gräbenwände festschüttet oder mit Sperrwänden versehen, eine Arbeit, welche umso mehr Zeit beanspruchte, als das Material weitverstreut und den Waldungen herbeizuführen war.

#### Liebesgaben für die Vogesentruppen.

Aus Freiburg wird berichtet: Mit der größten Euphorie der militärischen Operationen in den Vogesen hat sich die Aufgabe des badischen Roten Kreuzes mit Entsendung von Liebesgaben in jenes Gebiet sehr vergrößert. Nach dem Willen, was Freiburg schon geleistet hat (im ganzen mindestens im Wert von 117 000 Mark) kann es nicht mehr allein der

Aufgabe nachkommen. Zur Unterstützung wurden deshalb von der Hauptkommission des Badischen Roten Kreuzes in Karlsruhe 2000 Genden, ebensolche Paar Socken, 3000 Hemden nach Freiburg geschickt. Außer diesen waren im Wert von 25 000 Mk. wurde vom Roten Kreuz noch ein Barzuschuß von 15 000 Mark zum Ankauf weiterer Liebesgaben gegeben.

#### Keine Gefühlsduselei gegenüber Frankreich.

Wien, 16. März. Ein in Frankreich eingesperrter Wiener Künstler folgendermaßen seine Leiden in einem durch eine entlassene Dame seiner Familie überbrachten Briefe, in dem es u. a. heißt:

Als der Zug in Brest an den Station fuhr, war eine ungeheure Menschenmenge versammelt, die uns mit Begehr begrüßte, bespuckte, mit Steinen bewarf und mit schmutzigen Wasser angegoss. Auf dem Stehen mußten wir uns dann der Reihe nach aufstellen, wir wurden durchsucht, und man nahm uns alles außer Weibern und Mädchen weg — nicht einen Cent ließ man uns in der Tasche — ein Kapitän von der Gendarmerie rief uns bei Namen vor, und er sprach unsere Namen so schädel an, daß sie gewöhnlich nicht verständlich waren, wobei dem aber, der ihn nicht gleich verstand! Er wurde mit Fußtritten und Ohrfeigen regaliert. Ich habe selbst gesehen, wie ein alter Herr mit weißen Haaren sechs Faustschläge ins Gesicht bekam, einem ungarischen Referendarius, der am Tage vor der Kriegserklärung aus Amerika in Paris angekommen war, hatte einen Revolver bei sich, wurde der Revolver natürlich abgenommen, außerdem verriet ihm der Gendarm Jarustische in den Magen und Ohrläusen. Schließlich wurden wir eingeschifft und nach einer halben Meile gebracht. Nichts marschieren wir dann weiter, bis wir nach der Festung Fort de Crozon kamen, dort wurden wir in die Kasernen geworfen. Wochenlang blieben die Zivilinternierten mit dort bei absolut ungenügender Nahrung ohne Bewegungsfreiheit, als Lager schmutziges Stroh, allen Wänden des Winters ausgelegt. Schließlich wurden sie vom Fort de Crozon nach Mougoux gebracht, wo sich ihr Leben etwas menschenwürdiger gestaltete, ihr Gepäck bekamen sie aber nicht, und auf ihre Reklamationen erhielten sie den Bescheid, daß die Koffer gelassen worden seien. Auch in Mougoux ging es den Gefangenen sehr schlecht, bis es ihnen gelang, Briefe an die amerikanische Botschaft zu schmuggeln und die um Hilfe anzusprechen. Bald darauf bekamen sie Strohhäcke und etwas mehr Nahrung. Der Brieffreier befragt sich auch bitter über die Ausbeutung, der die Gefangenen ausgeführt sind. Ein Kontrabandier hat den Betrieb dort zuteil bekommen und er rechnet allen denen, die von Hause Geld bekommen haben, phantastische Preise an, z. B. 6 Franken für das Kilogramm Butter.

#### Deutschlands Dank an die Schweiz.

323. Bern, 17. März. (Nichtamtlich.) Der kaiserliche deutsche Gesandte sprach dem Schweizerischen Bundesrat den tiefgefühltesten Dank der Reichsregierung für die Pflege und alle Aufmerksamkeit aus, die auf dem Schweizer Gebiet durch das Schweizerische Rote Kreuz von Lyon nach Konstanz heimbeifördernden

seinerverwandten deutschen Offizieren und Soldaten Anteil wurde.

#### 1. Batterie Feldartillerie-Regiment 25 (Darmstadt) bei Maiffin am 22. August 1914.

323. Frankfurt a. M., 16. März. (Nichtamtlich.)

Am 22. August 1914 fand bei Maiffin in Belgien der erste Zusammenstoß unserer 2. (Gwst. Div.) Division mit den Franzosen statt. Der Angriff der Division wurde über Boulogne gegen Maiffin und die Höhen nordwestlich dieses Ortes vorgetragen. Die Batterien des Feldartillerie-Regiments 25 waren ursprünglich dem Vorgehen der Infanterie bis vorwärts Maiffin gefolgt, und die erste Batterie fand in den frühen Nachmittagsstunden in Stellung auf dem zum Ort gehörenden Viehweiden. Da kam der Generalstabschef der Division herangaloppiert mit dem Befehl an das Regiment, sofort eine Batterie zur Unterstützung des Angriffs des Infanterie-Regiments 117 vorzumerken, das sich am rechten Flügel der Division weit vorwärts durch schwieriges Gelände vorarbeitete.

Die erste Batterie erhielt diesen ehrenvollen Auftrag. Während die Wagen zum Aufmarsch herantommen, ritt der Batteriechef mit seinem Batteriechef auf Maiffin zur Unterstützung vor; aber schon ein Kilometer vor dem Ort schlug Charles Infanteriechef auf die Straße. Ein Weiterkommen auf der Straße war unmöglich. Der ganze Ort lag unter schwerem Feuer. Deshalb gab es nur eine Möglichkeit, nach der befohlenen Stellung zu kommen: zurück und auf einem anderen Weg nach vorn. Im Galopp ging es jetzt hinter der Stellung der anderen Batterien der 1. Batterie Granatwerfer schlug auf die Höhen und hinter dieselben in den Waldgrund. Retirade der Batterie, die sich logischermaßen hatten, rasten umher. Verwundet und Gehillene jagten von der Wirkung des feindlichen Feuers. In einer Mühle, die sich durch das rote Kreuz als Verbandspital kennlich machte, sammelten sich die Verwundeten. Weiter ging es über eine morose Brücke, die unter Schrotfeuer stand; ein feiner angelegener Waldweg führte nach vorn. Da oben an der Waldkante lag das 1. Bataillon der 117er bereit, sich gegen den Feind zu entwickeln, und schon sah man im Hintergrund die dunklen Gestalten der Franzosen sich über den Wald gegen den leuchtenden Abendhimmel abheben, die in dichten Kolonnen mit leichten Schützenbüchsen vor der Dschungel gab es nur eine Möglichkeit, nach der Front, überseits zum Angriff gegen die Waldkante vorzurücken. Ein dicker Hagel von Artilleriegeschossen schlug in die Wälder. Noch war der Feind auf etwa 600 Meter entfernt; aber wir lange konnte es noch halten, bis die Batterie den schwierigen Weg überwunden hatte? Gelang es ihr überdies, auf der unter markten Feuerscheinenden Straße vorwärts zu kommen? Unterheßen hatte die Batterie den gefährlichen Weg zurück — wir durch ein Wäldchen ohne Verstecke — geradwegs im Galopp durchwühlte, die Straße ohne Unfall überquerten und arbeitete sich nun unter größter Anspannung von Fleiß und Mann den freien Waldweg hinan; endlich erschienen wie eine Erleichterung aus dem Ende des Waldwegs heraus die ersten feindlichen und schwergehabten Geschosse der Kanonen. Noch eine letzte Anstrengung der abgedehnten Herde galt es, die Kanonen an die Ziele zu bringen, von wo sie durch die fröhlichen Arme der Kanoniere bis an den Rand einer leichten Erhebung vorgehoben werden mußten. Dann fand die Batterie, mit dem rechten Geschütz unmittelbar an dem linken Flügel des Bataillons, das unterheßen zur Schützenlinie angedrückt war. In diesem Vorgehen waren die Franzosen bis auf etwa 700 Meter herangekommen. Die feindlichen Artilleriegeschosse blieben über uns weg u. schlugen gegen die Stämme und Äste des Waldes. Da schlug die erste Schrapnell-Gruppe aus sechs Rohren in die anstehenden feindlichen Linien. Und nun trübte sich auf Schuß. Die feindlichen Schützen machten noch mehrere kurz-

Sprünge in den düsten und hohen Kornfeldern vorwärts, bis endlich am 400 Meter Entfernung der Angriff in dem verbererenden Feuer zusammenbrach. Zu dem furchtbaren Geschützlärm konnte nur die Signalfarbe des Batteriefelds Ruhe gebieten. Die Kommandos drangen ohne diese Hilfe nicht durch! In diesem Augenblick erscholl vom linken Hügel der Batterie der Ruf: „Achtung, links anreitende Kavallerie.“ Und wirklich tauchte aus der linken linken Flanke eine wilde Menge von Franzosen in einem ausgerichteten Glied gegen die Batterie heran. Agere Infanterie war zu der Zeit links von der Batterie nicht mehr zu sehen; eine Frontveränderung vorzunehmen, dazu fehlte es an Zeit! Schnell flogen die Befestigungswälle auf Kommando in die neue Richtung und Schütz auf Schütz präsierte auf 800 bis 600 Meter in die vermeintliche Kavallerie. Rasch den ersten Schüssen bemerkte man ein erhebliches Dämmernwerden der ganzen Linie, Gestalt nach Gestalt verschwand, zum Schluß regte sich nichts mehr, und dadurch erst wurden wir gewahr, daß es keine Kavallerie, sondern eingreifende Infanterie gewesen war, durch die springenden Bewegungen der Franzosen in den Kornfeldern, wobei sich die weiten dunklen Mäntel nach den Seiten aufzuleisten, hatten die Infanteristen wie Kavallerie aussehend, die im Galopp daherkam, und manche Hand in der Batterie hatte — auf einen Nabstamm gefaßt — nach dem Revolver gegriffen.

Man trat ein Augenblick der Ruhe ein. Mit hochroten Köpfen, lärmigen Schreien, standen die braven Kanoniere an ihren Kanonen. Unter größter Anstrengung waren die Geschosse aus den Munitionswagen, die etwas rückwärts hinter dem Haug gedeckt gegen Licht aufgestellt waren, nach vorn geschleppt worden, Munitionsfeld nach Munitionsfeld. Die Junge leuchte am Gaumen, die aufregenden Stunden waren und wie Minuten erschienen. Der Tag neigte sich dem Ende. In stundenlangem Kampf hatten die tapferen Miter mit der Batterie die Angriffe der an Zahl weit überlegenen Franzosen zurückgewiesen. Die Geschütze erforderte ein Zusammenlassen der Verdäube, und die Infanterie ging in Schützenlinie in ruhiger Weise, wie auf dem Exerzierplatz, zurück. Die Batterie, deren Bestand dort oben allein unter diesen Umständen unmöglich war, folgte im Schritt. Aufführer begleiteten die Batterie auf den Seiten und nach rückwärts, um ein Nachdrängen des Feindes rechtzeitig zu merken. Aber der Feind hatte nicht mehr die Kraft dazu, ein Zeichen dafür, daß ein großer Teil in den Kornfeldern tot oder verwundet lag. Bald ging es nun, den steilen, schlechten Weg nach unten, hinüber über die zum Teil bereits einmündigen Holzbrücke, die erst notwendig gemacht werden mußte und nur einzeln mit abgesehenen Kanonieren überschritten werden konnte, um einen vollständigen Zusammenbruch zu vermeiden. Teile der Regimenter 117 und 118, beauftragt, wurden in die Mühle geführt und getrieben, in deren nächster Nähe Granaten und Schrapnell zerbrachen, so daß jeder, der sich nach unten, oder von Kanonieren getrieben, fortbewegen konnte, aus diesem gefährlichen Winkel fortzukommen mußte. Obse daß ein Geschütz liegen blieb, gelang es der Batterie, die kurze Pause zwischen zwei Feuerüberfällen benutzend, auch hier durchzukommen. Auf Strohen, Leisten und Munitionswagen, wo sich nur Platz bot, lagen oder lagen Schürmerwindeln, denen unsere Kanoniere ihre Plätze eingeräumt hatten, um, selbst auf den Kanonen sitzend oder nebenherlaufend, mitzukommen. Trotzdem mußten wir manchen armen Kerl in seinem Blute liegen lassen. Aber schon sah man unsere braven Kanonenträger trotz des Feuers das Gelände nach links abwärts abfluchen. Rasch auch der immer noch unter starkem Artilleriefeuer liegende Weienarund überschritten wir, trotz der Batterie in der Dämmerung bei dem Regiment ein, wo man die so weit vorgeholenen Kameraden schon verloren gegeben hatte.

Erst am nächsten Tage, als der Angriff wieder aufgenommen und zu einem siegreichen Ende durchgeführt worden war, erfuhr man, daß die

Division einen zum Teil drei- bis vierfach überlegenen Gegner vor sich gehabt hatte.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz. Deutsche und russische Schützengrabenarbeit.

Ein Vergleich zwischen den Feldberühmungenarbeiten, die die Deutschen und die Russen im ostlichen Schützengraben ausgeführt haben, gibt der Kriegserichter der „Times“ beim russischen Heere Stanley Richardson in einem interessanten Aufsatz. Die Deutschen haben einen beachtlichen Vorteil vor den Russen in fast allen Dingen, die sich auf Ingenieurarbeit beziehen. Es gibt dafür verschiedene Gründe, und wohl der wichtigste ist der, daß die Deutschen durch ihre ganze Anlage ein außerordentlich genaues, ordentliches und geschultes Volk sind, während der Russe in seiner Natur nicht so all dem hat. Der zweite Grund, der wesentlich nur eine Folgeerscheinung der ersten ist, besteht darin, daß die russische Armee sehr viele Handwerker und Mechaniker aufweist, besonders in ihren Artillerieabteilungen. Man sieht überall ihren Einfluß sehr deutlich. Die Gelegenheit, deutsche Schützengräben zu betrachten, ist natürlich für mich beschränkt auf die Teile Polens, in die Russen gekommen sind, nachdem die Deutschen hier bereits Stellungen ausgegraben hatten, aber das, was ich sah, zeigt mir die höchste Meinung von der Tüchtigkeit der Deutschen beim Anlegen von Schützengräben ein. Ihre Schützengräben waren fast ohne Ausnahme vorzüglich angelegt, und ich habe viele gesehen, bei denen man denken konnte, sie seien von Ingenieuren angelegt, die ein unübersehbliches Maß vorzuziehen wählten. Die Genauigkeit in der Anlage der Gräben, die Sauberkeit der Arbeit, die Reinlichkeit in allen Angelegenheiten ist erstaunlich, und was Zeit war, sind vorzügliche Nachstellungen und Schützengräben gezeichnet. Lounges und Zugänge sind höchst praktisch entworfen, alle durch den Boden und das Terrain gebotenen günstigen Möglichkeiten voll ausgenutzt, und jede Bequemlichkeit ist durchgeführt, die in einem Schützengraben geübt werden kann. Die Stellungen der deutschen Kanoniere sind in derselben ersten und sorgfältigsten Weise angelegt, wie die Schützengräben; ebenso zeigen alle Aussehungen an Wegen, Brücken usw. den Geist dieser Ingenieurkunst, die im ganzen Heere zu sehen ist. Die Russen haben zunächst in jeder Art dieser Arbeiten weit zurück, aber sie haben große Fortschritte gemacht, und die Russen-Kavallerie, die im Dezember angelegt wurde, stellt das Beste dar, was ich an solchen Arbeiten von den Russen gesehen habe, während die zweite Linie zwischen der Front und Warschau, die man gewöhnlich die Hauptecke nennt, ebenfalls die geistreiche Erfindung in dieser Hinsicht erkennen läßt.

### Der Angriff auf die Dardanellen.

ATA. Konstantinopel, 17. März. Das Große Hauptquartier teilt unterm 16. März mit: Heute wurde nichts gegen die Meerenge unternommen. Den Eingang bewachen einige feindliche Schiffe.

Berlin, 17. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Paris wird der V. J. gemeldet: „E. Gode Paris“ meldet aus Athen: Der Kreuzer „Amethyst“ stieß mit voller Kraft bis zum Fort Ragora vor, wurde dabei aber von 3 Granaten getroffen, welche das Schiff beschädigten. 28 Mann töteten und etwa 30 verletzten.

### Der russisch-türkische Krieg.

ATA. Petersburg, 17. März. (Nichtamtlich.) Der Generalstab der Kaiserlichen Armee meldet: Am 14. März fanden auf der Front vereinzelte Vorkampfsgefechte statt. Unsere Truppen übten auf die türkische Linien einen erfolgreichen Druck aus.

### Der Krieg mit England. Die Neutralen und die Repräsentanten.

Berlin, 17. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der V. J. gemeldet: Reuter meldet aus Washington: Das Kabinett beipflichtet die englischen Repräsentanten. Man erwartet nach einer Konferenz Wilsons mit dem auswärtigen Amt eine Rolle des Präsidenten an England. Der holländische Gesandte erfindigt sich von neuem inoffiziell nach der Möglichkeit einer gemeinsamen holländisch-amerikanischen Mission zur Verbesserung der durch die englischen Repräsentanten hervorgerufenen Lage.

### Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

ATA. Paris, 17. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus Cherbourg wurde der englische Dampfer „Wenditen“ von einer französischen Torpedobatterie vor Cherbourg als Boot aufgegriffen. Das Schiff, das von der Besatzung verlassen worden war, wurde nach notwendigen Verstopfungen vertrieben und nach Cherbourg geschleppt.

### Der Untergang des Kreuzers „Dresden“.

Dresden, 16. März. Der Untergang des Kreuzers „Dresden“ wurde in der Kaiserstadt dieses Staates mit großer Trauer aufgenommen. War es doch schon lange vorauszu sehen, daß das schöne Kriegsschiff in seiner Sicherung früher oder später ein schicksalhaftes Ende finden werde. Die Entdeckung eines immerhin glücklichen Ausganges löste die Nachricht von der Rettung der gesamten Besatzung aus. Deshalb wird auch eine allgemeine Trauerfeier abgehalten, wie sie nach dem Untergang des „Gefährlichen“ bei den Seemannsvereinen stattfand, nicht erfolgen. Der Oberbürgermeister von Dresden machte in der heute Abend stattgefundenen Ratssitzung Mitteilung von der Katastrophe feierliche Mitteilung. Auch verlas er, daß König Friedrich August sein lebhaftestes Bedauern über das Ende des tapferen Schiffes zum Ausdruck gebracht hat.

Im der Ratssitzung wurde an den Großadmiral von Tirpitz folgendes Telegramm geschickt:

Eurer Erzählung sprechen wir beim Untergang E. M. S. „Dresden“ die herzlichste Teilnahme aus. Wir sind stolz darauf, daß auch der Kreuzer „Dresden“ nur in ehrenvollem Kampfe einen weit überlegenen Gegner verloren gegangen ist, und haben die feste Überzeugung, daß die unter Eurer Erzählung gentler Leitung berangeworfene deutsche Flotte auch diesen Verlust trotz der Überlegenheit der Feinde siegreich rächen wird. Der tapferen Besatzung werden wir nach Beendigung des Krieges noch besonders gedenken. Der Rat und die Stadtvorordneten zu Dresden. Oberbürgermeister Dr. Heutler, Oberbürgermeister Dr. Stödel.

ATA. London, 17. März. (Nichtamtlich.) Das Kriegsgericht erklärte, daß 3 deutsche Dampfer Henriette Boemann, Alice Bo-

emann und Jeanette Boemann als gute Begehr erklärt wurden.

### Italien und die Zentralmächte.

Rom, 16. März. Der Senator und Historiker Prof. Barzellotti behandelt in zwei langen Artikeln der Concordia die innere Lage Italiens und die Tätigkeit der Presse. Er besagt den Mangel an Licht und Ordnung, die Verzagtheit der ruhigen verständigen Kreise gegenüber dem Treiben lärmender Rinderheuten und meint, man könne das italienische Volk in 30 Millionen Unzufriedenheiten und einige tausend Einwärtsziehenden einteilen. Gegen die Kriegsbefehle der italienischen Presse erhebt er einen heftigen Protest, da die Tätigkeit dieser Unternehmungen für Italiens Beziehungen zum Ausland die schwersten Folgen haben könne, da das Volk mit seinem Blut dafür büßen müsse. Im gegenwärtigen Augenblick erdeme es höchst nötig, daß die Regierung nicht unterlasse, die Werken der Presse zu überwachen. Viele mibilligten es sehr, daß die Regierung wenigstens dem Anschein nach gleichgültig dagegen geblieben sei.

### Die Verhandlungen.

Im heutigen Wittmoedblatt haben wir eine aus telephonisch übermittelte Nachricht der „N.N. Ztg.“ aus Zürich über die Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn wieder gegeben. Durch einen Irrtum in der Schlußzeile unrichtig gegeben worden. Wir bringen die Nachricht daher nochmals:

\* Zürich, 16. März. Die Neue Zürcher Zeitung enthält das nachstehende Privattelegramm: „Wie wir aus guter Quelle erfahren, nehmen die Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn einen erfreulichen Fortschritt. Ueber die Hauptpunkte soll bereits eine Verständigung erzielt worden sein.“ Private Informationen, die uns zugehen, bestätigen diese Nachricht. Zunächst sei über eine wichtige Frage der Grenzbestimmung eine Verständigung erst noch zu erreichen.

### Die Reserven unserer Feinde.

Aber die Reserven Frankreichs, Englands und Russlands spricht sich der militärische Mitarbeiter der Zeitung „Wittmoed“ in Christonia folgendermaßen aus:

Unlängst lag es im „Tempe“, daß unmittelbar nach Ausbruch des Krieges die deutsche Flotte mit einer ganz unglücklichen Flucht und Schnelligkeit sich Bahn gebrochen. Jetzt jedoch habe sie — wenn auch sehr langsam — zurückzukehren begonnen. Auf deutscher Seite sei nunmehr „Wittmoed“ eingetreten, auf französischer Seite jedoch möge sich die „Flotte“, langsam zwar, aber sicher. Die Anschauung des großen Weltkrieses ist die auf Seiten der Verbündeten herrschende, daß nämlich die Zeit ihnen zu Hilfe kommen würde. Man gibt zu, daß der zu ungeschickter und unglücklicher Vollkommenheit ausgebildete Kriegsgeneralstab in den ersten Wochen des Krieges übermächtig funktioniert habe; doch haben die Alliierten einen solchen Köhlerglauben daran, daß ihrem teilweise blöden Gegner es auf die Dauer an den erforderlichen Kanonenschiffen und an dem notwendigen Kriegsmaterialie fehlen würde.

Die Franzosen hoffen, ihr Feldheer zum Frühjahr eine bedeutende Verstärkung zu empfangen. Derzeit werden neuer Soldaten sollen abdam an die Front abgehen. Am dies zu ermöglichen, müssen sie übergeben — was sie bereits getan — das geltende Prinzip verfolgen, daß die Territorialarmee ausschließlich für lokale Verteidigung Verwendung finden dürfe, und somit dessen mit Hilfe derselben entwerfen neue Truppenkörper bilden oder die Püken in den bereits bestehenden Verbänden ausfüllen. Es ist ja auch höchstwahrschein-

### Von der Einarmschule.

Von Privatdozent Dr. Eberhard Zehr. v. Rüggeberg, Leiter der Einarmschule in Heidelberg. (Schluß.)

Nach näher liegt dem Einarmigen die Maschinenschule. Die zahlreichen Taster fordern geradezu heraus, an ihnen zu tüben, auf ihnen die Finger spielen zu lassen. Auf Fingerfertigkeit, auf Gelenkigkeit jedes einzelnen Fingers kommt es aber jemand, der von nun an mit fünf Fingern ausreichen muß, außerordentlich an. Die Gewandtheit des Klavierspielers kann auch auf der Schreibmaschine erreicht werden, und oft wird die letztere die nützlichere sein. Es ist bewiesen, daß die große Mehrzahl unserer Schüler sich für den Schreibmaschinenunterricht gemeldet hat. Die einzigen Klavierspieler und Geiger haben natürlich einen Vorzug. Wir haben nur drei uns zur Verfügung gestellten Polshörner begonnen, deren Schriftspiegel keine Umstellung erfordern. Weitere Maschinen anderer Bauart (also mit Umstellung) haben wir teils gegen mäßiges Entgelt, teils unsonst geliehen. Insbesondere ist es wichtig, festzustellen, daß besondere Vorrichtungen für Einarmige, wie Zahnräderstellung u. dergl. bisher nicht vermieden werden, daß also der Einarmige, der beruflich maschinenschreibend, die gewöhnlichen Maschinen bedienen kann.

Die erprobte Diktiermaschine eines Handelslehrens hat es möglich gemacht, in der Einarm-

schule selbst Buchhaltungsunterricht zu bieten. Eingebendete Ausbildung in kaufmännischen Fächern wird, wenn sie im Einzelfalle wünschenswert ist, zweckmäßig außerhalb stattfinden. Dafür haben wir die Fächer der offenen Lehr in der Handelsschule. Ebenso steht es mit den gewerblichen Fächern (Zeichnen, Rechnen, praktisches Arbeiten), für die ein bringendes Bedürfnis vorhanden ist. Da hat uns die Gewerbeschule mit warmen Herzen und offenen Armen aufgenommen. Gerade da ist die Hilfe besonders wertvoll, weil namentlich zur Ausübung gewerblicher Berufe beide Hände erforderlich zu sein scheinen. Daß sie es tatsächlich nicht sind, das zeigen die zahlreichen Beispiele einarmiger Handwerker, dazu dessen die handreichen Beweisen, die handlichen Arbeitsstände. Und wer wirklich den erlernten und ausgeübten Beruf nicht mehr mit der Hand fortzuführen kann, kann ihn vielleicht leicht mit Kopfarbeit fortsetzen, wenn er noch Gelegenheit hat, sich etwas weiter anzubahnen. Es wird uns solche Weise in vielen Fällen eine Lösung innerhalb des Berufes möglich sein. Ein Werkmeister zum Beispiel kann es bei vorhandener Begabung durch Fleiß zum Konstruktoren bringen, ein Maurer zum Polier usw.

Die meisten, die in die Schule überwiesen sind, haben noch keine Kunsthand. Sie sind also noch in ärztlicher Pflege. Da die Vorbereitung des Stumpfen, das Kammen und Fertigstellen des künstlichen Gliedes eine gewisse Zeit beansprucht, so richtet sich schon darum der Aufenthalt in der Schule (die für diese Fälle gleichzeitig Vorkurs R unter ärztlicher Aufsicht des Heidelberger-

Orthopäden Professor Dr. Rulpius) nicht ausschließlich nach dem Gesundheitszustand des Unterrichteten. Die Dauer des Schulunterrichtes wird sich natürlich sehr verschiedenartig gestalten. Der Rechtsänder, der nur Arbeiter ist, kann in wenigen Tagen die kleinen Fertigkeiten des täglichen Lebens gelernt haben und wird entlassen. Der Rechtsänder, der meistens größere Zahl anderer Schüler, braucht schon in diesen einwöchigen Tagen längere Übung, muß er doch den großen Mangel der Einseitigkeit unserer Ausbildung ausgleichen. Wie gut wäre es jetzt, wenn jedes Kind von vornherein beidhändig ausgebildet werden wäre, so wie der Maler Menzel den Zeit rechts und links abwechselnd führen konnte!

Wohl sind die ungleichen körperlichen Fortschritte der einzelnen durch Geschicklichkeit, Begabung und guten Willen bedingt. Vor allem aber macht die Ungleichheit der Lebensverhältnisse in unserer Schule (bis heute 20 Berufe vertreten) eine unterschiedliche Behandlung notwendig. Bei dem mit der Hand ihrem Berufe nachgehenden kommt es auf sorgfältiges Ausbilden und Unterrichten an. So wird es zum Beispiel wünschenswert, ja, bisweilen nötig sein, Landwirte im Gebrauch der künstlichen Hand mit ihren Arbeitsschreibern anzustrengen, und bei der großen Zahl und Mannigfaltigkeit der gewerblichen Berufe wird es oft nicht zu umgehen sein, neue Hilfsvorrichtungen auszufinden und praktisch zu erproben. Vorbereitungen praktischer Landwirte und Handwerker, die einarmig ihren Beruf ausüben, sind für die nächste Zeit in der Schule in Aussicht genommen. Wenig befähigte

angelernte Arbeiter wird man bald an einen leichteren Posten stellen können, während es sich lohnt, an den Begabten und Verneinigen zu arbeiten in ihrem Berufe oder zum Unterrichten eines Schulbesuch von längerer Dauer auszuwenden. Vieles wird der Wiedererwerb in den Beruf eingeleitet werden durch praktische Arbeit bei einem Meister oder auf dem Lande. Mitarbeiter wird es sich als zweckmäßig erweisen, zur Umkehr der Lebendigen und der Quasidarm eine Übungswerkstätte zu besetzen. Jedenfalls wird als Vorzug festzuhalten sein, daß die Kriegsverletzten nicht wieder sich selbst überlassen sein dürfen, wo sie den Blut verlieren und in unpassende Stellungen gedrängt werden können, sondern daß ihnen möglichst bei Antritt auf der Schule eine feste Arbeitsstelle und Brotverdienst neben ihrer Rente, die darum nicht gekürzt wird, offen steht. Die Stelle wird ihnen von der Schule besorgt oder vom Ausschuss für Erwerbsfürsorge, zu dem die Schule engste Fühlung hat und dessen Erfahrung und Bestimmungen unserer Schüler zugute kommen.

Es wäre ein großer Vorteil, wenn sich die Einarmschule zu einer Berufshilfe von Angehörigen für Einarmige und zu einer Gemeinschaft und Austauschstelle für Erfahrungen Einarmiger ausbildete. Es müßte jedermann, der da in irgendeiner Weise nützlichen Rat zu geben weiß, bereitwillig anfordern, uns Mitteilung zu machen. Dies kann nun in geschickter, das im Besonderen einen Gebrauchsgegenstand, Werkzeuge aller Art, Beschäftigungsmittel usw. verleiht, der für unsere Zwecke bestimmt und geeignet ist, und uns davon verständigt und Ge-





# Handels- und Industrie-Zeitung

## Kriegsanleihe und Geldmarkt.

Die sich mehrenden Nachrichten von dem außerordentlich günstigen Verlauf der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe sind ein weiterer Beleg für die große Flüssigkeit unseres Geldmarktes. Die feindliche Presse hat zunächst versucht, den Erfolg unserer ersten Kriegsanleihe herabzusetzen. Bald hieß es, die Sparkassen seien gezwungen worden, 25 v. H. ihrer Einlagen dem Regierungsfonds zu übertragen. Bald hieß es, daß nur ein Scheinerfolg erzielt worden sei, der nur durch starke Inanspruchnahme der Darlehensklassen und angebliche Papiergeldwirtschaft möglich wurde. Als dann aber das glänzende Ergebnis von 4 1/2 Milliarden allen Einstellungen zum Trotz dennoch durchschickte, wurde behauptet, diesmal sei es ja noch gegangen, wir hätten uns aber damit ausgesprochen, daß weitere Anleihen keine Abnehmer finden würden.

Die Hinfälligkeit dieser Behauptungen wird am besten durch die Tatsache widerlegt, daß das Reich in der Lage ist, die zweite Kriegsanleihe zu einem höheren Kurse aufzulegen, wie die erste. Das war möglich, weil die erste Kriegsanleihe infolge unserer militärischen und wirtschaftlichen Erfolge inzwischen eine bedeutende Kurssteigerung erfahren hatte. Es war möglich, weil die vielen schon ins Ausland wandernden Kapitalisten diesmal ausschließlich auf den inländischen Markt angewiesen sind. Es war möglich, weil eine ganze Reihe industrieller und kommerzieller Unternehmungen aus der Kriegskonjunktur erhebliche Gewinne beziehen konnte, die schneller, als es sonst üblich ist, in barem Gelde bezahlt wurden.

Die hier kurz angedeuteten Umstände zeigten am offenen Markte eine große Geldfülle, welche die beste Vorbereitung auf die zweite Kriegsanleihe war. Schon seit Monaten wurde dafür gesorgt, die Mittel für die neue Anleihe bereit zu halten. In der Annahme, daß die Einzahlungen schon im März beginnen würden, bevorzugte man kurzfristige Anlagen, die schon im Lauf dieses Monats fällig wurden. Namentlich Reichswchsel mit dieser Verfallzeit wurden in großen Mengen erworben, und es sollen nicht unbedeutliche Zinsverluste dadurch entstanden sein, daß Einzahlungen auf die neue Anleihe erst vom Ende dieses Monats ab möglich sind. Zwar hat die Reichsbank gegen die zur Einköpfung gelangenden Schatzwechsel neue Stücke mit einer Laufzeit bis Ende des Monats zu 3 1/2 v. H. ausgegeben. Das Angebot soll aber weit geringer sein, als die Nachfrage. Infolgedessen nimmt die Flüssigkeit des Geldmarktes immer mehr zu. Bei der Reichsbank waren die fremden Gelder in der letzten Berichtswache um 130 Mill. M. gestiegen. Der weiter unten veröffentlichte Ausweis der Badischen Bank vom 15. d. Mts. verzeichnet Mehreinlagen von M. 920 283.—.

Es kommt noch hinzu, daß wir diesmal einen Reichsbankdiskont von 5 Prozent haben gegen 6 Prozent im September v. Js. Dieser verhältnismäßig geringe, im Privatverkehr noch beträchtlich niedrigere Diskont bedeutet eine erhebliche Verbilligung des Kredits. Wer also nicht über die nötigen Barmittel verfügt, kann sich heute sehr leicht Kredit für die Zeichnung verschaffen. Er bekommt ihn bei jeder Bank, jeder Kreditgenossenschaft und nicht zuletzt bei den Darlehenskassen, die bekanntlich einen Vorzugszinsatz von 3 1/2 Prozent, also bloß 1/2 Prozent über dem Reichsbankdiskont berechnen.

So wird man denn auch aus den Verhältnissen des Geldmarktes auf einen großen Erfolg der neuen Anleihe schließen müssen. Morgen kann noch den ganzen Tag gezeichnet werden. Jeder, der es kann, beeile sich, diese vaterländische Pflicht zu erfüllen.

Von unserem Mannheimer Platz liegen die allergünstigsten Nachrichten vor. Wir haben schon berichtet, daß bei der Rheinischen Creditbank und bei der Süddeutschen Diskontobank mehr als das Doppelte der Septemberzeichnungen angemeldet ist. Dasselbe schreibt uns jetzt die städtische Sparkasse. Die Zeichnungen aus Einlegerkreisen sind doppelt so hoch, wie im September. Die Sparkasse selbst übernimmt für eigene Rechnung 5 Millionen Mark gegen 4 Mill. bei der ersten Anleihe.

\*

## Große Zeichnungen bei der Städtischen Sparkasse.

Die Zeichnungen bei der Städt. Sparkasse Mannheim auf die zweite Kriegsanleihe nehmen, wie wir hören, einen besonders günstigen Verlauf. Sowohl nach der Zahl wie nach dem Betrag der durch die Einleger vollzogenen Zeichnungen wird reichlich mit dem doppelten der Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe gerechnet werden können, für die von etwa 1250

Einlegern 2,2 Millionen unmittelbar bei der Sparkasse gezeichnet wurden.

Nach einem Beschluß der Sparkassenkommission beteiligte sich die Sparkasse selbst für eigene Rechnung an der zweiten Anleihe mit 5 Millionen gegen 4 Millionen an der ersten Anleihe.

\*

Die Spiegelmanufaktur in Mannheim-Waldhof hat weitere 70 000 M. Kriegsanleihe gezeichnet.

In Leipzig wurden bei der städtischen Sparkasse und deren Filialen bisher über 400 Millionen Mark gezeichnet. Das ist bisher schon mehr als das Doppelte der Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe.

In Dresden ist der Erfolg der zweiten Kriegsanleihe ebenfalls außerordentlich groß. Bis zum 13. März war bereits die Hälfte mehr gezeichnet als bei der ersten Anleihe im September.

Der Verband reisender Kaultente Deutschlands in Leipzig hat für die zweite Kriegsanleihe M. 100 000.— gezeichnet, während er von der ersten M. 50 000.— übernommen hatte. Seine Krankenkasse zeichnete M. 50 000.—. Auch die in den Sektionen des Verbandes bestehenden freien Sterbekassen haben Kriegsanleihe gezeichnet, so unter anderen die Berliner M. 10 000.—.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**Stand der Badischen Bank am 15. März.**

1914 gegen die Vorwoche	AKTIVA (in Mark)	1915 gegen die Vorwoche
7 987 107,4	1 053 074	5 171 402,3
	<b>Metallbestand</b> . . . . .	32 700
	Reichs-u. Darlehens-Kass.	
	an-Scheine	44 960,3
1 171 870,3	77 320	1 249 290,3
17 018 181,3	228 408	15 819 257,3
12 331 350,3	529 450	10 423 000,3
781 543,3	137 520	2 321 031,3
3 407 007,3	409 283	7 581 800,3
	<b>Passiva</b>	
3 000 000 (über.)	Grundkapital	3 000 000 (über.)
2 250 000 (über.)	Reservefonds	2 250 000 (über.)
18 975 000	Notenbestand	18 975 000
12 978 960	Depositen	12 978 960
263 870	Sonstige Passiva	263 870

Metalldeckung des Notenmaterials 49,7% gegen 41,2% in der Vorwoche und 42,0% im Vorjahr.

## Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 17. März. In Kriegsanleihe und anderen heimischen Anleihen war das Geschäft heute wieder stiller, jedoch konnten sich die gestrigen Kursaufschläge gut behaupten.

Ziemlich lebhaft ging es in den bekannten Kriegsspezialitäten her, wo besonders Deutsche Waffen- und Munition, Löwe, Daimler, Telephon, Berliner und andere Papiere bei zum Teil starker Höherbewertung rege umgesetzt wurden. Devisen lagen durchweg fest. Tägliches Geld war zu 2 bis 2 1/2 Proz. zu haben.

## Württembergische Notenbank, A.-G., Stuttgart.

Die Bank erzielte 1914 einen Reingewinn von 486 867 M. (i. V. 885 908 M.), wozu noch 393 216 Mark (397 315 M.) Vortrag kommen. Nach Abzug der satzungsmäßigen Rücklagen und der Gewinnanteile des Staates soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 6 1/2 Prozent) verteilt werden. Von dem Reingewinn sind ferner 50 000 M. für die Beteiligung an der Kriegskreditbank bestimmt. Als Gewinnvortrag verbleiben 348 113 M. (i. V. 486 867 M.).

## Kleine Transaktionen in 3proz. transw. Rente.

Paris, 16. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Nachrichten aus deutscher Quelle besagen, daß das Kohlen Syndikat keine Transaktionen auf 3proz. Rente bis Ende des Monats mehr anzunehmen beschließen habe. Diese Darstellung widerspricht den Tatsachen. Die Rentenkassette arbeitet seit Kriegsausbruch nicht mehr. Der Entschluß, keine Transaktionen auf 3proz. Rente mehr vorzunehmen, ist die Sanktion der Praxis bei den seit sieben Monaten bestehenden Zuständen.

## Handel und Industrie.

### Neue Ausfuhrverbote in der Schweiz.

Bern, 16. März. (WTB. Nichtamtlich.) Vom Bundesrat wurde das Ausfuhrverbot auf Schuhwaren aller Art, Bestandteile von Schuhwaren, Schmelzriegel aus Graphit, auf rohen raffinierten Kampfer und auf Sprichen ausgedehnt.

### Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.

In der gestrigen Verwaltungsratsitzung wurde berichtet, daß sich in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Ertragsanstieg von 3 Millionen Kronen ergeben habe. Der Auftragstand der Eisenwerke nehme seitdem stetig zu; die Betriebe seien bei geringerer Arbeiterzahl voll und beschäftigt. Bei Kriegsausbruch wurden drei Hochöfen angeblasen, die seit Beginn des Jahres wieder angeblasen worden sind. Die Kohlenförderung

findet zu erhöhten Preisen schlanken Absatz. Die Roheisenerzeugung in Oesterreich ist derzeit nur noch um 25 Prozent, die Stahlerzeugung um 10 Prozent gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eingeschränkt. Die Eisenpreise stehen heute ohne Berücksichtigung des Zolles unter Parität der deutschen, so daß eine Erhöhung in absehbarer Zeit nicht unwahrscheinlich ist. Auch bei gleichbleibenden Verhältnissen ist mit einer Erhöhung der nächsten Dividende der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft zu rechnen.

## Warenmärkte.

### Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 17. März. (Getreide-Schluß). Ohne Notierung. Der Mangel an greifbarer Ware macht sich immer mehr bemerkbar. Mais per loco war heute überhaupt nicht angeboten. Es sind zwar einige Ladungen neuer Mais eingetroffen, jedoch kann die Ware wegen der schlechten Beschaffenheit nicht verwendet werden. Auf Abladung wurde Mais mit 600 M. gehandelt. Für ausländische Gerste (rollend) forderte und bezahlte man 580—600 M. je nach Beschaffenheit. Am Mehlmarkt war kein Geschäft. Einige Posten aus alten Abschlüssen wurden nach Hamburg und dem Westen dirigiert. Reismehl war zu hohen Preisen lebhaft begehrt.

### Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. März 1915.

Durch Verordnung des Bundesrats ist über die am 12. d. Mts. im Reich vorhandenen Vorräte von in- und ausländischer Gerste die Beschlagnahme verfügt. Die Verordnung bezieht sich auch auf geschrotete, gepulverte oder sonst zerleinerte Gerste, sowie auf Mengkorn aus Gerste und Hafer, dessen Beschlagnahme-übrigens bereits bei der Beschlagnahme des Hafers am 16. Februar verfügt war. Ausgenommen sind Vorräte bis zu zehn Doppelzentnern, ferner die zur Fütterung in der eigenen Wirtschaft, sowie die zur Saat erforderlichen Mengen. Außerdem dürfen in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben vorhandene Vorräte zur Herstellung von Mehl, Graupen, Malzextrakt, Gersten- und Malzkaffee, Bier und von Griminalz für Brauwereibrennerei und Preßhelefabrikation verwendet werden. Für die Verarbeitung von Gerste in den Bierbrennereien ist die Verordnung vom 15. Februar, betreffend Einschränkung der Malzverwendung maßgebend. Die Übernahme erfolgt unter Berücksichtigung des Höchstpreises, sowie der Güte und Verwertbarkeit der Ware. Wird nachgewiesen, daß Vorräte zulässigerweise zu einem höheren als der Höchstpreis erworben sind, so ist statt des Höchstpreises der Einkaufspreis, der sogenannte Einstandspreis zu berücksichtigen. Die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung überweist die Vorräte an die Kommunalverbände, die für die weitere Verteilung zu sorgen haben. Mit der Beschlagnahme der Gerste ist eine Erhöhung der Höchstpreise um 50 Mark verbunden. Unter Berücksichtigung der halbmonatlichen Zuschläge von M. 150 für die Zeit vom 1. Januar bis 1. März gleich M. 6.— stellen sich die Höchstpreise z. B. für Posen auf M. 266.—, Breslau auf M. 268.—, Berlin auf M. 276.—, Magdeburg auf M. 280.—, Dresden auf M. 281.—, Hannover auf M. 284.—, Hamburg auf M. 284.—, Frankfurt a. M. auf Mark 291.—, Mannheim auf M. 292.—, München auf M. 293.— und Stuttgart auf M. 293.—. Vom 1. März ab fallen die halbmonatlichen Zuschläge fort. Die Höchstpreise gelten nur für die Übernahme durch die Zentralstelle, nicht aber für den Weiterverkauf durch die Kommunen, die ihren Abnehmern bestimmte Preise vorschreiben können. Gerste, die nach dem 12. März aus dem Ausland eingeführt wird, unterliegt nicht der Beschlagnahme. Es verläutet indes, daß Romänien ein Ausfuhrverbot für Gerste erlassen haben soll. Infolgedessen haben die Besitzer von nach dem 12. März eingetrossener Gerste ihre Forderungen merklich erhöht. Sehr fest war die Stimmung für Mais. Die rumänische Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der für Mais einen Ausfuhrzoll von 500 Francs für den Weizen festsetzt. Eine weitere Versteuerung des Bezuges besteht in der Bestimmung, daß dieser Zoll in Gold gezahlt werden muß. Im Zusammenhangs hermit sind die Preise für alten Mais in den letzten Tagen auf M. 570.— bis 590.— gestiegen. Neuer Mais kommt meist in unbefriedigender Beschaffenheit an, konnte aber gleichfalls höhere Preise erzielen. Auch ausländische Kleie hat im Hinblick auf das österreichisch-ungarische Ausfuhrverbot eine weitere Preissteigerung erfahren. Andere Futtermittel waren bereits von höherem Preis. Ebenso hatte die vermehrte Nachfrage nach Reis und Reismehl ein weiteres Ansteigen der Preise zur Folge. Was Mhl anlangt, so erhielt die Versorgung nunmehr vollständige durch die Städte, so daß der freie Verkehr fast vollständig

ausgehört hat. Zwar treten einzelne Kommunen noch als Klüder auf, aber es gelingt den Händlern selten, die behördliche Genehmigung zum Versand der Ware zu erhalten, auch ist die Beschaffung von Eisenbahnwagen zur Zeit außerordentlich schwierig. Am 15. März hat eine Zählung des Schweinebestandes sowie eine Ermittlung der Kartoffelvorräte stattgefunden, von deren Ergebnis nach den Verhandlungen in der Budget-Kommission des Reichstages etwaige Maßnahmen über die zwangweise Enteignung oder Abschächtung der Schweine und über die Beschlagnahme der Kartoffeln abhängen werden.

## Die neuen Röhrenpreise.

Die Röhrenvereinigung beschloß mit Wirkung ab 15. März, die Preise für Gasröhren um 1 Prozent brutto, für Siederöhren um 2 Prozent brutto durch Ermäßigung der Rabatte heranzusetzen. Die neuen Preise stehen daher, wie folgt:

Geschweisste schwarze Gasröhren		Nahlose Gasröhren	
von	Zahl Röhren Weite	von	Zahl Röhren Weite
1-2	75% bisher 77%	1-2	10% bisher 20%
2-4	77% " 79%	2-4	12% " 22%
4-6	78% " 80%	4-6	14% " 24%
6-8	79% " 81%	6-8	16% " 26%
8-10	80% " 82%	8-10	18% " 28%
10-12	81% " 83%	10-12	20% " 30%
12-14	82% " 84%	12-14	22% " 32%
14-16	83% " 85%	14-16	24% " 34%
16-18	84% " 86%	16-18	26% " 36%
18-20	85% " 87%	18-20	28% " 38%
20-22	86% " 88%	20-22	30% " 40%
22-24	87% " 89%	22-24	32% " 42%
24-26	88% " 90%	24-26	34% " 44%
26-28	89% " 91%	26-28	36% " 46%
28-30	90% " 92%	28-30	38% " 48%
30-32	91% " 93%	30-32	40% " 50%
32-34	92% " 94%	32-34	42% " 52%
34-36	93% " 95%	34-36	44% " 54%
36-38	94% " 96%	36-38	46% " 56%
38-40	95% " 97%	38-40	48% " 58%
40-42	96% " 98%	40-42	50% " 60%
42-44	97% " 99%	42-44	52% " 62%
44-46	98% " 100%	44-46	54% " 64%
46-48	99% " 101%	46-48	56% " 66%
48-50	100% " 102%	48-50	58% " 68%
50-52	101% " 103%	50-52	60% " 70%
52-54	102% " 104%	52-54	62% " 72%
54-56	103% " 105%	54-56	64% " 74%
56-58	104% " 106%	56-58	66% " 76%
58-60	105% " 107%	58-60	68% " 78%
60-62	106% " 108%	60-62	70% " 80%
62-64	107% " 109%	62-64	72% " 82%
64-66	108% " 110%	64-66	74% " 84%
66-68	109% " 111%	66-68	76% " 86%
68-70	110% " 112%	68-70	78% " 88%
70-72	111% " 113%	70-72	80% " 90%
72-74	112% " 114%	72-74	82% " 92%
74-76	113% " 115%	74-76	84% " 94%
76-78	114% " 116%	76-78	86% " 96%
78-80	115% " 117%	78-80	88% " 98%
80-82	116% " 118%	80-82	90% " 100%
82-84	117% " 119%	82-84	92% " 102%
84-86	118% " 120%	84-86	94% " 104%
86-88	119% " 121%	86-88	96% " 106%
88-90	120% " 122%	88-90	98% " 108%
90-92	121% " 123%	90-92	100% " 110%
92-94	122% " 124%	92-94	102% " 112%
94-96	123% " 125%	94-96	104% " 114%
96-98	124% " 126%	96-98	106% " 116%
98-100	125% " 127%	98-100	108% " 118%
100-102	126% " 128%	100-102	110% " 120%
102-104	127% " 129%	102-104	112% " 122%
104-106	128% " 130%	104-106	114% " 124%
106-108	129% " 131%	106-108	116% " 126%
108-110	130% " 132%	108-110	118% " 128%
110-112	131% " 133%	110-112	120% " 130%
112-114	132% " 134%	112-114	122% " 132%
114-116	133% " 135%	114-116	124% " 134%
116-118	134% " 136%	116-118	126% " 136%
118-120	135% " 137%	118-120	128% " 138%
120-122	136% " 138%	120-122	130% " 140%
122-124	137% " 139%	122-124	132% " 142%
124-126	138% " 140%	124-126	134% " 144%
126-128	139% " 141%	126-128	136% " 146%
128-130	140% " 142%	128-130	138% " 148%
130-132	141% " 143%	130-132	140% " 150%
132-134	142% " 144%	132-134	142% " 152%
134-136	143% " 145%	134-136	144% " 154%
136-138	144% " 146%	136-138	146% " 156%
138-140	145% " 147%	138-140	148% " 158%
140-142	146% " 148%	140-142	150% " 160%
142-144	147% " 149%	142-144	152% " 162%
144-146	148% " 150%	144-146	154% " 164%
146-148	149% " 151%	146-148	156% " 166%
148-150	150% " 152%	148-150	158% " 168%
150-152	151% " 153%	150-152	160% " 170%
152-154	152% " 154%	152-154	162% " 172%
154-156	153% " 155%	154-156	164% " 174%
156-158	154% " 156%	156-158	166% " 176%
158-160	155% " 157%	158-160	168% " 178%
160-162	156% " 158%	160-162	170% " 180%
162-164	157% " 159%	162-164	172% " 182%
164-166	158% " 160%	164-166	174% " 184%
166-168	159% " 161%	166-168	176% " 186%
168-170	160% " 162%	168-170	178% " 188%
170-172	161% " 163%	170-172	180% " 190%
172-174	162% " 164%	172-174	182% " 192%
174-176	163% " 165%	174-176	184% " 194%
176-178	164% " 166%	176-178	186% " 196%
178-180	165% " 167%	178-180	188% " 198%
180-182	166% " 168%	180-182	190% " 200%
182-184	167% " 169%	182-184	192% " 202%
184-186	168% " 170%	184-186	194% " 204%
186-188	169% " 171%	186-188	196% " 206%
188-190	170% " 172%	188-190	198% " 208%
190-192	171% " 173%	190-192	200% " 210%
192-194	172% " 174%	192-194	202% " 212%
194-196	173% " 175%	194-196	204% " 214%
196-198	174% " 176%	196-198	206% " 216%
198-200	175% " 177%	198-200	208% " 218%
200-202	176% " 178%	200-202	210% " 220%
202-204	177% " 179%	202-204	212% " 222%
204-206	178% " 180%	204-206	214% " 224%
206-208	179% " 181%	206-208	216% " 226%
208-210	180% " 182%	208-210	218% " 228%
210-212	181% " 183%	210-212	220% " 230%
212-214	182% " 184%	212-214	222% " 232%
214-216	183% " 185%	214-216	224% " 234%

Bekanntmachung.

Die von uns zur Behebung einer völklichen Notlage ausgehenden...

Quittung

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists donors and their contributions.

Herunter gingen bei uns ein: 27. 3. 15. Firma Pohn & Wagner...

Redaktion des General-Anzeiger...

Sammlung zu Gunsten des Roten Halbmondes

Es gingen ein: Transport R. 68,80 Oberprima des Karl Friedrich-Gymnasiums...

ISARIA Die Ungezieferplage im Felde

energisch zu bekämpfen in eine unbedingte Pflicht der zu Hause Zurückgebliebenen...

Eine große Wohltat für unsere Soldaten

Es bedarf ein rasch wirkendes Mittel gegen alle Arten von Ungeziefer...

Übertragung des Flecktyphus

erfolgt. Ein Mittel, das diese geradezu ungeheuerliche Plage fern hält...

„Isaria“-Insektentöter.

von überaus starker Wirkung, beständig, unzerbrechlich, rasch...

Man achte auf den Namen „Isaria“ und nehme keine wertlose Nachahmung!

Die in ihrer einfachen Sprache geradezu zählenden Dankbriefe aus dem Felde...

Chem. Fabrik „Isaria“, Etzinger & Co., München Sandstrasse 24. — Fernsprecher 7636.

Persil Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche! Henkel's Bleich-Soda

Kaufmännischer Verein Mannheim (K. V.) Abteilung: Geschäftsvermittlung...

Das Kriegsministerium

Insich für sich in der Frage den Wunsch aus, man möge unseren tapferen Helden...

Wir empfehlen deshalb als willkommene Gabe...

- 1. Offizier: Deutsch-russischer Kriegsschauplatz. 2. - Soldatlicher Kriegsschauplatz...

Wir verstehen diesen äußert praktischen Kriegsschauplatz...

1 Hundenburg-Bild umsonst!

Bekunden Sie bitte heute noch. Ihr Angehöriger im Felde...

Vaterländische Verlagsanstalt Berlin W 57 - Ballhofstr. 10-11.

Reformhaus Albers & Cie P. 7. 18 Heidelbergstr. Albers Früchte-Butter...

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Der durch seine wertvollen Kultur-Romane „Die Reiterführer“ und „Der Held von Corosca“...

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Freiheit, die über allen unerschütterlichen Kodempoliten...

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Der Diener hatte den Teetisch vor die Damen hingehoben...

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

nicht recht fähig als Offizier. Ich war ja auch nicht gesund genug.



Stellen finden

Bürobeamter

u. Großhandlungsbau... zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften...

Hausdiener

Mit jüdischen einen intelligenten Jungen 18 Jährig... zum baldigen Eintritt gesucht.

Jüngerer Aussteuerer

gelehrt. Buchhandlung... in Karlsruhe, N. 3, 7, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4133, 4135, 4137, 4139, 4141, 4143, 4145, 4147, 4149, 4151, 4153, 4155, 4157, 4159, 4161, 4163, 4165, 416